

Moritz Franz Beichl

Effi, Ach, Effi Briest

Frei nach Fontane, frei von Fontane, mit fast keinem Satz von Fontane,
wer braucht schon Fontane, wenn man Effi hat? Effi, Effi, Ach, Effi, Ach, Ach.

F 1890

Bestimmungen über das Aufführungsrecht

Dieses Stück ist vollumfänglich urheberrechtlich geschützt.

Alle Rechte, auch die der Übersetzung, Verfilmung, Rundfunk- und Fernsehübertragung sowie die teilweise oder vollständige Verwendung in elektronischen Medien sind vorbehalten.

Unerlaubtes Aufführen, Abschreiben, Vervielfältigen oder Weitergeben des Textes, auch auszugsweise, muss als Verstoß gegen geltendes Urheberrecht verfolgt werden. Den Bühnen gegenüber als Handschrift gedruckt.

Das Recht zur Aufführung erwerben Schul- Studenten- und Amateurtheater vom Deutschen Theaterverlag Weinheim, <http://www.dtver.de>. Bitte kontaktieren Sie uns.

Professionelle Theater wenden sich bitte an den S. Fischer Verlag, Hedderichstr. 114, 60596 Frankfurt/Main.

*Die Uraufführung fand am 22. Oktober 2022 im BRONSKI & GRÜNBERG in Wien statt,
Regie führte der Autor selbst.*

Effi / Mutter Briest / Vater Briest / Innstetten / Crampas / Roswitha

ANMERKUNG: Bei der Uraufführung in Wien wurden alle Rollen von männlichen Schauspielern gespielt und alle sechs waren permanent auf der Bühne. Das ist keine Pflicht, man soll das unbedingt machen wie man möchte. Das Stück könnten auch sechs weiblich gelesene Menschen spielen oder wenn man ganz radikal ist: Die drei Frauenfiguren könnten von Schauspielerinnen, die drei Herrenfiguren von Schauspielern übernommen werden. Wobei ich das irgendwie seltsam fände. Natürlich ist aber auch das erlaubt. Ach, macht doch einfach, was ihr wollt. Ach, Effi.

EFFI MÖCHTE BESSER WERDEN. ACH, EFFI.

EFFI Mutter Briest. Vater Briest. Prosit, auf das neue Jahr! In wenigen Stunden beginnt doch tatsächlich schon 1894, wir stehen am Anfang der wilhelminischen Epoche. Poetischer Realismus in der Literatur. Den deutschen Gesellschaftsroman gibt es noch gar nicht, aber naja, ich habe irgendwie das Gefühl, der kommt bald. Letztens habe ich von einem Mann mit Bart namens Freud geträumt, der etwas von Penisneid erzählte, aber eigentlich möchte ich über diesen Albtraum gar nicht sprechen. Vor genau 21 Jahren veröffentlichte Tolstoi *Anna Karenina*, ein Höhepunkt des russischen Realismus, mein Lieblingsbuch, obwohl die Geschichte irgendwie unglaublich ist: Eine junge Frau verliert ihren gesamten gesellschaftlichen Status, nur weil sie ihren Mann betrügt. Wie auch immer: Prosit Vater Briest und Mutter Briest! Und eines wünsche ich mir: Hoffentlich ändert sich im neuen Jahr – alles, ALLES muss sich ändern.

VATER BRIEST *möchte etwas sagen, wird unterbrochen.*

EFFI 1894 schon – verrückt. 1984. Oh, entschuldige, Vater Briest, wolltest du etwas sagen? Ich habe dich unterbrochen. Was willst du denn erzählen? Ich will nämlich auch etwas erzählen und das heutige Silvesterfest ist der beste Anlass dafür. Liebe Mutter Briest, lieber Vater Briest. Liebe Familie, liebe Freund:innen, liebe Kolleg:innen und ehemalige Kolleg:innen, liebe Verstorbene, *rest in power*, liebe Feind:innen, liebe Schulkolleg:innen von früher, liebe Männer, liebe Frauen – und alle dazwischen – und darüber hinaus. Liebe Menschen aus der Kindergartenzeit, liebe Cousins und Cousinen dritten Grades, liebe Chormitglieder, liebe Harry Potter-Fans, liebe Menschheit, lieber Homo Sapiens, liebe Vegetarier:innen und Veganer:innen. Liebe Menschen mit oder ohne Gallenblase, liebe Liebhaber:innen und liebe Zyniker:innen, liebe Säugetiere, liebe Menschen mit langen Haaren, liebe Menschen mit kurzen Haaren, liebe Menschen mit gar keinen Haaren. Liebe Heten, liebe Schwuchteln, liebe Kampflésben, liebe Tunten, liebe Butches, liebe Lipstick-Lesbians, liebe Bisexuelle, diejenigen die diskriminiert werden und die anderen auch, liebe Aces, liebe Trans-, Inter- und Cis-Menschen, liebe Chicks-with-Dicks, liebe Elektriker. Ich bin jetzt 17 Jahre alt und möchte besser werden. Ich möchte wirklich und ehrlich und wahrhaftig besser werden. Ich bin 17 und bin noch nicht einmal verheiratet! Habe kein einziges Kind, und: *Flüstert*: Habe auch noch nicht einmal das erlebt, naja, was man macht, um Kinder zu bekommen. Vater Briest, Mutter Briest, ich möchte besser werden, eine Dame der Gesellschaft, und alles will ich dafür tun. Ich will besser werden. Ich will endlich eine Erwachsene sein, Teil der Gesellschaft, eine Frau sein, nein, die beste Frau sein. Nicht mehr

im Garten mit den Nachbarskindern Verstecken spielen oder auf Bäume klettern oder am Seil balancieren. Heute ist die Gelegenheit, nun sind wir alle versammelt zu diesem Silvester-Fest, dessen leidiger Mittelpunkt nur eine Person darstellt: mich! Ich möchte ein besserer Mensch werden und ihr müsst mir dabei helfen. Nehmt euch Essen und Trinken von dort drüben und kommt zu mir solange die Sonne noch scheint. Sagt mir bitte, was euch an mir stört, wie ich euch nerve, was ich besser machen kann. Nur durch Kritik wird man besser und das möchte ich: besser werden. Nun ist der Moment gekommen. Ihr dürft mir alles sagen. Ich will jeden kleinsten Kritikpunkt hören. Ich will lernen. Ich kaue zu laut beim Essen? Tell me about it! Ich werde alles tun, um mein Kiefer leiser und eleganter meine Mahlzeiten zermalmen zu lassen. Ich rede zu viel? Sagt es mir bitte. Ich werde versuchen, besser zuzuhören. Ihr seht alle so fabelhaft aus und ich möchte auch so wunderbar aussehen. Ich möchte auch einen Mann haben und dem bin ich dann auch treu, nicht wie die Frauen in den Romanen. Ich möchte die perfekte Frau für ihn sein: Zuhören, nicken, zuhören, nicken, aha, mhm, aha. Und ihr sagt mir auch, was ihr gut an mir findet, und das mache ich dann noch mehr. Ich will jede Kritik von euch hören, egal wie groß oder klein. Wie kann ich den Leuten besser gefallen? Ich will, dass sie mich alle lieben lernen. Ich will eine Dame werden, ich will besser werden, ich will eine Dame werden.

MUTTER BRIEST Ach, Vater Briest, sieh unsere Tochter an. Liebe Effi, möchtest du das wirklich?

EFFI Nein.

HEY DU.

Hey du, du bist noch furchtbar jung
Hey du, sei doch mal naiv und manchmal dumm
Hey du, du hast noch so viel Zeit vor dir
Hey du, vergiss mal diese Erwachsenen-Manier

Hey du
Hey du
Du, hey
Mach mal langsam

Hey du, du willst immer alles sofort
Hey du, bist du angekommen, willst du schon zum nächsten Ort
Hey du, das Leben ist nicht schwarz und weiß
Hey du, lieber langsam als Selbstoptimierungs-Scheiß

Hey du
Hey du
Du, hey
Mach mal langsam

*ROSWITHA, die das Lied singt, die alle Lieder in diesem Stück singt, spielt weiter auf ihrer Gitarre,
halb sprechend, halb singend, es geht weiter:*

Hey. Hi. Hallo. Das Stück heißt „Effi, Ach, Effi Briest“, man schreibt das wie die berühmte Effi Briest aus der berühmten Von-Briest-Familie. Das Stück hat auch einen Untertitel und der Untertitel geht so: „Frei nach Fontane, frei von Fontane, mit fast keinem Satz von Fontane, wer braucht schon Fontane, wenn man Effi hat? Effi, Effi, Ach, Effi, Ach, Ach.“ Das Stück ist geschrieben von Moritz Franz Beichl, ja, *der* Moritz Franz Beichl, der Nestroy-Preisträger Moritz Franz Beichl. Und ich bin die Roswitha. Ich trete aber erst in der melancholischen Szene am Friedhof auf Seite 19 auf, ja, auch eine Komödie kann eine melancholische Szene haben, nein, eine Komödie erst recht, eine Komödie MUSS eine melancholische Szene haben, die beginnt auf Seite 19, erst dann trete ich auf, Roswitha, das macht aber gar nichts, bis dahin könnt ihr auch ein Nickerchen machen, erst ab Seite 19 geht das Stück so richtig los, oder ihr seht euch an, was Effi alles Verrücktes erlebt bis zur Seite 19, Ach, Effi, so viel Verrücktes, crazy Stuff, aber dann komme ich dazu, Roswitha. Das Stück dauert ungefähr zwei Stunden vier Minuten, es gibt keine Pause, denn Effi hat auch nie Pause vom Leben, deswegen machen wir auch keine Pause, aber ihr könnt natürlich aufs Klo gehen, wenn ihr müsst, wenn ihr unbedingt müsst, stört uns dabei halt nicht, ihr müsst auch nicht aufzeigen oder fragen, wenn ihr müsst, ihr könnt einfach gehen, ich kenne das ja auch, ich und meine kleine Blase, meine Erbsenblase, Ach, Effi, und holt euch ein Bier an der Bar im Foyer, wenn ihr keines mehr habt, dann verpasst ihr vielleicht, was mit Effi passiert, Ach, Effi, aber so ist es im echten Leben ja auch, da verpasst man auch ständig wichtige Dinge, holt euch ein Bier, dann ist eure Blase wieder voll und dann geht ihr aufs Klo, Oh, Erbsenblase, Yeah, Yeah. Wir trinken hier ja auch, zwar kein Bier, dafür Punsch, rosa Punsch, rosa, rosa, rosa, Oh, Erbsenblase, Yeah, Yeah. Wir sehen uns dann auf Seite 19, bis später, viel Spaß, Effi, Ach, Effi, du bist jetzt dran, jetzt geht es um dich, Ach, Effi.

SO SCHÖN, SCHÖN ZU SEIN.

MUTTER BRIEST Effi, geh jetzt, mach dich schön, wir bekommen gleich noch ganz besonderen Besuch.

EFFI Ich hasse es mich schön zu machen, ich wäre lieber hässlich.

MUTTER BRIEST Das bist du nun aber leider einmal nicht.

EFFI Am liebsten wäre ich ein Mann, die Männer müssen nie schön sein.

MUTTER BRIEST Nein, du hast schon Recht, Effi, bleib wie du bist. Du siehst gerade so schlampig aus, so unperfekt, das macht dich nur noch schöner.

EFFI Außerdem macht das doch gar keinen Sinn: Ich solle mich hübsch machen, weil ich hübsch sei? Reicht es dann nicht, bloß hübsch zu sein? Sollten sich nicht nur hässliche Menschen hübsch machen müssen? Warum bist du so aufgeregt, Mutter Briest?

MUTTER BRIEST Ich bin gar nicht aufgeregt.

EFFI Wer kommt denn zur Feier heute?

MUTTER BRIEST Nur ein alter Bekannter.

EFFI Aha.

MUTTER BRIEST Zieh dir wenigsten Schuhe an. Bitte.

EFFI Schuhe sind kapitalistische Fußgefängnisse!

MUTTER BRIEST Sandalen?

EFFI Meinetwegen.

MUTTER BRIEST Vater Briest, kannst du den Punsch aufsetzen? Bitte, danke.

ZWEI ALTE BEKANNT: DIE FLEDERMAUS!

INNSTETTEN Mutter Briest! Na hallo!

MUTTER BRIEST Wie lange ist das denn her! Innstetten!

INNSTETTEN Tausend Jahre ist das her!

MUTTER BRIEST So schön, dass wir es endlich mal geschafft haben!

Eine tollpatschige Begrüßung, wie begrüßt man sich nach so vielen Jahren? Bussi auf die Wange? Händeschütteln? Umarmung? Fistbumb? Alles gleichzeitig?

INNSTETTEN Du siehst aus wie damals, nur noch schöner.

MUTTER BRIEST Und du siehst aus – naja, ganz anders. Irgendwie. Wenn auch nicht unbedingt schöner.

INNSTETTEN Ja, ich weiß, der Bauch wird dicker, die Haare weniger. Es ist nicht einfach, älter zu werden.

MUTTER BRIEST Ich denke oft an die Zeit zurück als wir noch jung waren.

INNSTETTEN Es war eine besondere Zeit damals.

MUTTER BRIEST Ohne dich hätte ich das damals nie überstanden.

INNSTETTEN Weißt du noch damals, als du den – *fängt an zu lachen. Lachanfall.*

MUTTER BRIEST *fängt auch an zu lachen.* Ja, klar, und du hast dann angefangen zu, du weißt schon, weißt du noch?

INNSTETTEN Du konntest gar nicht mehr aufhören damit, die Dings zu –

MUTTER BRIEST Aber du erst!

INNSTETTEN Ich weiß genau was du meinst! Und als dann der Peter kam und der sagte dann so etwas Witziges!

MUTTER BRIEST Ja, das war so witzig, was der sagte!

INNSTETTEN Irgendwas von, du weißt schon, und die Rosen, und so weiter.

MUTTER BRIEST Die Rosen! Ja! Und –

BEIDE Die Fledermaus!

MUTTER BRIEST Über die wir geredet haben.

INNSTETTEN Die Fledermaus! Ja! Die habe ich ganz vergessen! Die Fledermaus!

MUTTER BRIEST Und dann hast du so ein Gesicht gezogen! Genau so!

INNSTETTEN Das habe ich nicht! Lüge!

MUTTER BRIEST Doch das hast du, ich kann mich noch genau daran erinnern.

INNSTETTEN Aber nur weil du in dem Augenblick, du weißt schon. In diesem Moment wusste ich es.

MUTTER BRIEST Was?

INNSTETTEN Du weißt schon.

MUTTER BRIEST Nun?

INNSTETTEN Dass ich verliebt in dich bin. Also war.

MUTTER BRIEST Ja.

INNSTETTEN Ja.

MUTTER BRIEST Ja.

INNSTETTEN Ja.

MUTTER BRIEST Ja.

INNSTETTEN Ja.

MUTTER BRIEST Und du bist noch immer solo?

INNSTETTEN Ja, aber endlich bereit zu heiraten. Ich glaube nächstes Jahr ist es soweit! Das ist das Jahr für eine Frau! Ich höre schon die Hochzeitsglocken.

MUTTER BRIEST Dann wünsche ich dir schonmal viel Glück.

INNSTETTEN Alleine sein ist schön, aber schon sehr fad.

MUTTER BRIEST Ich kenne das gar nicht so richtig. Ich war noch nie alleine.

ABENDESSEN MIT BESUCH, OH MEIN GOTT.

INNSTETTEN Vater Briest, du alter Haudegen. Wie geht es dir?

VATER BRIEST *schüttelt fest seine Hand und sieht ihm tief in die Augen.*

INNSTETTEN Das muss Jahre her sein!

MUTTER BRIEST Effi, du bist eine halbe Stunde zu spät!

EFFI Das stimmt doch gar nicht, unser Gast ist eine halbe Stunde zu früh!

INNSTETTEN Das tut mir sehr leid, ich bin immer sehr pünktlich.

EFFI Was für eine Lüge schon wieder! Wenn man eine halbe Stunde zu früh kommt, dann ist man eine halbe Stunde zu früh und nicht pünktlich. Kavaliers kommen nicht zu spät, aber noch weniger zu früh.

MUTTER BRIEST Effi, sei nicht so frech zu unserem Gast.

INNSTETTEN Ist schon okay.

MUTTER BRIEST Benimm dich jetzt, Effi.

EFFI Mein gnädiger Herr Baron, woher reisen Sie denn an an diesem fabulösen Silvesterabend?

INNSTETTEN Aus Kessin.

EFFI Oh, wie exotisch!

INNSTETTEN Exotisch ist Kessin weniger.

EFFI Ich will ja nur höflich sein.

MUTTER BRIEST Effi!

INNSTETTEN Schon gut. Kessin ist wenig spannend. Ich wohne in einem kleinen Haus in der Rosengasse. Das ist aber doch sehr interessant, liebe Effi von Briest, denn die Rosengasse ist nicht, wie man glaubt, im Gartenviertel, wo auch die Tulpenstraße, der Efeuweg und beispielsweise die Heckengasse sind, nein, nein, das Gartenviertel ist am ganz anderen Ende von Kessin als es die Rosengasse ist.

EFFI Sehr interessant, wirklich.

INNSTETTEN Die Rosengasse ist nunmal viel zentraler als es das Gartenviertel ist, das eher abgelegen ist, ich hatte dort mal einen guten Freund, der wohnte zuerst im Efeuweg, später in der Veilchenstraße, aber nun wohnt er gar nicht mehr in Kessin, ich glaube eigentlich, dass er längst tot ist.

EFFI Sehr, sehr interessant.

INNSTETTEN Oft verschlägt es mich also nun auch nicht mehr ins Gartenviertel. Nur in die Rosengasse, in der ich wohne, die aber nicht zum Gartenviertel gehört, wie ich vorhin schon erwähnte.

EFFI Spannende Geschichten erzählen Sie da Herr Baron von Innstetten. Also alle Straßen in Kessin heißen nach Blumen, sehr spannend.

INNSTETTEN Dem ist gar nicht der Fall! Zum Beispiel: Die Rosengasse ist wirklich nicht weit weg vom Hauptplatz, man muss nur durch den Friedrich Schiller-Weg, der angrenzt, dann zwei mal leicht links, durch den Stadtpark und schon ist man am Hauptplatz. Der Friedrich Schiller-Weg ist benannt nach dem berühmten Schriftsteller Friedrich Schiller, der zwar nie in Kessin war, doch seine Cousine zweiten Grades. Aber Achtung! Zum Gartenviertel kommt man so nun mal ganz und gar nicht, da muss man beinahe in die verkehrte Richtung gehen – der richtige Weg führt nur über die Wiesenstraße, Wiesenstraße, so wie die Wiese mit ihrem grünen, grünen Gras. Interessant eigentlich, dass weit und breit um die Wiesenstraße keine einzige Wiese zu sehen ist.

EFFI Was Sie nicht erzählen!

MUTTER BRIEST Effi!

INNSTETTEN Es gibt aber doch eine große Wiese in Kessin, die ist im Nibelungenviertel, gleich neben dem Kriemhildplatz. Da ist eine wirklich große Wiese. Im Sommer schlägt dort immer der Zirkus seine Zelte auf, der durch die Länder reist. Aber bei der Wiesenstraße, da darf man sich keinesfalls irren, da gibt es weit und breit keine einzige Wiese.

EFFI Der Zirkus!

INNSTETTEN Vom Kriemhildplatz ausgehend ist die Siegfriedstraße.

EFFI Ich wollte schon immer zum Zirkus gehen.

INNSTETTEN Von der Siegfriedstraße kann man in die Rheingoldgasse.

EFFI Ich weiß gar nicht genau, was ich am liebsten dort tun würde: am Trapez schwingen, auf dem Seil tanzen, oder einfach ein trauriger Clown sein.

INNSTETTEN Orthogonal zur Rheingoldgasse findet man dann die Brünhildallee. Viele Birken stehen

dort.

EFFI Ich kann auch schon auf meinem Pferd stehen, während es vor sich hin galoppiert. Das würde den Leuten bestimmt gefallen.

INNSTETTEN Hoppala! Gleich beginnt schon das neue Jahr!

DER COUNTDOWN.

10, 9, 8, 7, alles sehr peinlich, 3, 2, 1. Stille. Awkward. Dann Musik und: Feier, Umarmungen, Sektkelche, vielleicht auch Konfetti.

HEY DU (Reprise)

Hey du, warum handelst du so viel aus Angst?
Hey du, du läufst meist schneller als du laufen kannst
Hey du, man muss nicht wissen, wer man ist
Hey du, träume groß und viel bis du deine Träume vergisst

Hey du
Hey du
Du, hey
Mach mal langsam

EIN HEIRATSANTRAG, SO RICHTIG, AUF DEN KNIEN UND MIT RING – WO KOMMT PLÖTZLICH DER RING HER?

INNSTETTEN Liebe Effi von Briest.

EFFI Baron Innstetten.

INNSTETTEN Meine Hände schwitzen, entschuldigen Sie, die Innenseiten meiner Hände schwitzen.

EFFI Geht es Ihnen nicht gut?

INNSTETTEN Ganz im Gegenteil. Mir geht es blendend. Nur dass meine Hände so schwitzen.

EFFI Vater Briest sagt immer, dass ein Mann schwitzen muss. Ich bin mir da aber nicht so sicher.

INNSTETTEN Aber die Innenseiten meiner Hände? Da kann man schwitzen?

EFFI Sachen gibt es.

INNSTETTEN Wie auch immer. *Auf den Knien.* Effi. Ja, ich mag 21 Jahre älter als Sie sein. Ja, ich mag mal ein klein wenig verliebt in Ihre Mutter gewesen sein.

EFFI Wie bitte?

INNSTETTEN Jaja, das stimmt alles. Aber Sie, Effi, das ist anders mit uns beiden. Als wir vorhin über Kessin geredet haben, das war das beste Gespräch, das ich seit Jahren hatte! Ich fühlte mich so verstanden von Ihnen. So ein intensiver Dialog!

EFFI Sie sind generell ein sehr intensiver Mensch.

INNSTETTEN Wollen wir uns nicht duzen, liebe Effi?

EFFI Gerne, Baron Innstetten.

INNSTETTEN Geert.

EFFI Geert. So heißt doch kein Mensch. Freilich, wir Adeligen haben oft so komische Namen, auch wenn Sie aus einem, naja, armen Adel stammen.

INNSTETTEN Ich arbeite fleißig und habe eine gute Stellung, ich kann für dich und mindestens SIEBEN KINDER SORGEN.

EFFI Ich glaube, ich sage lieber Innstetten zu Ihnen. Zu dir. Geert ist doch kein echter Name.

INNSTETTEN Und ich nenne dich einfach: Effi. Übrigens, mit deinen Eltern ist alles vereinbart und besprochen.

EFFI Weißt du, was komisch ist: Wenn sich Mutter Briest damals für dich entschieden hätte und nicht für Vater Briest, dann würde es mich heute gar nicht geben.

INNSTETTEN Vater Briest hat lange mit mir über meinen Beruf gesprochen und du kennst ja sein prosaisches Geplapper. Doch nach langem Zögern, willigte er schließlich ein, dass ich dich heiraten darf.

EFFI Vielleicht wäre das auch schön gewesen, wenn es mich gar nicht gegeben hätte. Vielleicht hat sich Mutter Briest auch falsch entschieden.

INNSTETTEN Deine Mutter war vollauf begeistert von der Idee, dass du eine Innstetten wirst. Natürlich war das Gespräch eigenartig, weil du weißt ja, Mutter Briest und ich –

EFFI Ich weiß gar nicht, was Vater Briest dann gemacht hätte, ohne Mutter Briest. Vielleicht wäre er vereinsamt und wäre vor Einsamkeit gestorben und niemand hätte seine Leiche gefunden, weil niemand nach ihm gesucht hätte, und die Ratten hätten sein Gesicht gefressen.

INNSTETTEN Effi, ich glaube wir sind Seelenverwandte.

EFFI Wie bitte? Hast du etwas gesagt?

INNSTETTEN Ich spüre es ganz deutlich: Ich bin ein schlanker, aufgeschlossener Stamm und du bist der Efeu, der sich darum rankt.

EFFI Ich will besser werden, Innstetten.

INNSTETTEN Und was sagst du?

EFFI Wozu?

INNSTETTEN Na, willst du mich heiraten?

EFFI SUCHT UM RAT BEIM SCHWÄTZIGEN VATER BRIEST. (AUCH EIN MONOLOG KANN EIN DIALOG SEIN.)

EFFI Vater Briest! Findest du, ich sollte Innstetten heiraten? Ich will ja besser werden, eine Dame werden. Und Innstetten wäre der Mann dazu. Aber, lieber Vater Briest, ist es nicht komisch, dass Innstetten in Mutter Briest verliebt war? Mutter Briest und Innstetten sind auf den Tag gleich alt, sie wurden fast zur selben Stunde geboren. 38 Jahre. Bei Mutter Briest denke ich mir: wie jung und schön ist diese Frau! Bei Innstetten denke ich: alter Mann. Aber 38 Jahre ist nicht viel, wenn man so aussieht wie Mutter Briest. Sie ist so eine wunderschöne Frau, findest du nicht auch? Und wie sie mit ihren Worten umgeht, immer so selbstsicher und dabei fein und nie unpassend wie du, Vater Briest. Wenn ich ein junger Leutnant wäre, so würd ich mich in die Mama verlieben. Und wenn ich Mutter Briest wäre, hätte ich mir schon längst einen jungen Leutnant geholt. Das ist nicht böse gemeint, Vater Briest. Ich weiß, das verstößt gegen das vierte Gebot. Vierte? Fünfte? Irgendein Gebot halt. – Es ist schon ein Kuriosum, das um die Männer herrscht – oder wie ich sie liebevoll nenne: das penistragende Geschlecht (auch wenn nicht unbedingt alle einen Penis tragen). Männer weinen heimlich, Männer bauen Raketen, Männer. Männer geben an, Männer mögen, nein, lieben, die Realität, Männer. Männer halten Türen auf, Männer können sogar ihre Kinder küssen, Männer. – Lass dich mal ansehen, Vater Briest. Steh gerade, Vater Briest, mach nicht so einen Buckel. Bauch einziehen! Mein ganzes Leben warst du der Stellvertreter für das Bild des Mannes, da war kein anderer. Und plötzlich ist da ein anderer und der sieht noch dazu kein bisschen aus wie du! Er sieht ja ganz okay aus, der Innstetten, okay, naja, aber er ist... Er kann... Was ich wirklich toll an ihm finde... Er ist doch eine ganz gute Partie, Vater Briest, oder? Was wenn ich keinen besseren finde? Was wenn ich überhaupt keinen anderen finde? Was wenn mich gar kein Mann möchte? Vielleicht würde ich vereinsamen und würde vor Einsamkeit sterben und niemand würde meine Leiche finden, weil niemand nach mir suchen würde und die Ratten würden mein Gesicht fressen. Ist doch eigentlich egal, wen man heiratet. Ich habe mich entschieden, Vater Briest, ich will mein Gesicht nicht verlieren, ich brauche mein Gesicht noch. Du bist wirklich der beste Vater, den man sich wünschen kann. Du kannst jetzt wieder deinen Bauch hängen lassen und einen Buckel machen.

ROSWITHA spielt auf der Gitarre, auch schon während Effis Monolog, VATER BRIEST lässt seinen Bauch wieder hängen, gemütlich trommelt er ein bisschen auf seinem Bauch, er geht zu ROSWITHA und schnappt sich ihr Mikrofon, er möchte jetzt seine große Nummer singen, aber:

DA WAR EINE HOCHZEIT MIT HOFFENTLICH EINEM WEISSEN KLEID. VATER BRIEST UND MUTTER BRIEST REFLEKTIEREN.

MUTTER BRIEST Morgen schon reist unsere kleine Effi in die Großstadt auf Flitterwochen. Nach Nürnberg! Sie wird viel zu viele Brezeln und Weißwürste essen! Was machen wir aus Effis Zimmer? Belassen wir es so oder wird es meine neue – Bastelstube? Jetzt sag doch endlich auch mal etwas, Vater Briest, ja, ich weiß, sie hat jetzt einen starken Mann, der sie beschützen kann. Ich konnte die Tränen nicht unterdrücken, als du unsere liebe Effi zum Altar führtest. Und dieser wunderbare, starke Mann Innstetten stand beim Altar und sah seine zukünftige Braut an und auch er kämpfte mit den Tränen. Das mag ich so gerne an Innstetten, er ist ein leidenschaftlicher Mann. Und das Beste ist sein Humor! Er kann Witze erzählen wie kein anderer. Jeder Satz von ihm endet mit einer Pointe. Die Fledermaus! Aber Sorgen mache ich mir schon um unsere arme Effi. Der Mann ist schlecht, also nicht Innstetten, sondern der Mann an sich, die Männer, das penistragende Geschöpf, auch du, Vater Briest. Nein, Vater Briest, du musst dich jetzt nicht verteidigen, nicht jeder Mann ist ein Vergewaltiger. Das weiß ich schon. Manchmal wünschte ich, unsere Effi wäre lesbisch geworden, aber das kann sich eine Mutter nunmal nicht aussuchen und es gibt wahrscheinlich unendliche unglückliche Mütter, die enttäuscht von der Heterosexualität ihrer Töchter sind. Die schlimmste Geschichte ist die mit dem Namen. Effi hat den Namen Briest immer geliebt und jetzt ist sie plötzlich eine Innstetten und der Name Briest darf langsam aussterben. Ihren Vornamen wiederum hat Effi immer gehasst, oft kam sie zu mir und sagte, warum heiße ich nicht Helga? Was machen wir nur mit unserer kleinen Tochter? *Schweigen.* Ja, manchmal hilft nur schweigen, du hast Recht. Das ist so klug von dir, dein kluges Schweigen, Vater Briest! Ich liebe ja Schweigen. Schweigen ist meine größte Leidenschaft. Komm, Vater Briest, wir wollen ein wenig schweigen – zusammen. Du verstehst, was ich meine. Schweigen. Also ich meine Sex.

EFFI BETRITT ZUM ERSTEN MAL DAS HAUS VON INNSTETTEN – BETRETEN STIMMT NICHT GANZ, ER TRÄGT SIE JA KLASSISCH ÜBER DEN TÜRSPALT.

INNSTETTEN Das ist also mein Haus.

EFFI Wow, das ist ja. Wow, fantastisch, also die Tapete, ja, die ist so richtig, ja, rustikal, menschlich, sehr authentisch hier. Und der Geruch: lecker. Richtig lecker. Wow. Wirklich. Ich brauche gar nicht so viel Platz, Zuhause war ich immer überfordert von all den Sälen, nein, wirklich. Wow.

INNSTETTEN Schön, dass du dich so wohl fühlst, Effi.

EFFI Ich werde mich nun etwas ausruhen und deine Diener bitten, meine Sachen auszupacken.

INNSTETTEN Effi, ich habe gar keine Diener.

EFFI Das ist doch kein Problem, dann frage ich einfach die Magd.

INNSTETTEN Ich habe auch keine Magd, ich bin ganz alleine hier.

EFFI Achso, ja natürlich. Dann. Dann. Dann werde ich meine Sachen natürlich selbst auspacken. Und dann werde ich mir Kessin ansehen und seine Menschen.

INNSTETTEN Du bist so schön, liebe Effi, wie sehr ich dir das immer sagen möchte.

EFFI Du hast Zeit, das noch immer wieder zu sagen. Ich bin erst siebzehn und habe noch nicht vor zu sterben.

INNSTETTEN Jedenfalls nicht vor mir. Aber wenn ich sterbe, würde ich dich gewiss mitnehmen wollen. Ich will dich keinem anderen lassen.

EFFI Wollen wir nicht spazieren gehen? Du könntest mir diese hochinteressante Wiesenstraße zeigen.

INNSTETTEN Das Interessante an der Wiesenstraße ist ja, dass weit und breit keine Wiese zu sehen ist.

EFFI Ja, das hast du schon erwähnt.

INNSTETTEN Effi?

EFFI Ja?

INNSTETTEN Darf ich dich küssen?

EFFI Du musst mich das nicht fragen, Innstetten. Ich bin jetzt deine Frau, du darfst mich natürlich küssen.

Ein (tollpatschiger) Kuss, vielleicht zielt INNSTETTEN mit seinen Lippen auf EFFIS Lippen, doch aus Versehen knutscht er plötzlich mit EFFIS Kinn .

EFFI Wenn ich genau darüber nachdenke, möchte ich mich doch umentscheiden: mir käme es gerade recht, wenn du mich fragst, ob du mich küssen darfst.

INNSTETTEN Und? Darf ich?

EFFI Von mir aus.

INNSTETTEN ist verunsichert, wie küsst er jetzt, er drückt Effi in die Knie und küsst ihre Stirn, furchtbar, ein Stirnkuss.

EFFIS ERSTES MAL MIT EINEM MANN VS. VATER UND MUTTER BRIEST, DIE IHR 1637. MAL MITEINANDER HABEN.

MUTTER BRIEST Das Haus ist so still und leer, seitdem Effi nicht mehr hier ist. Ich spüre so ein Kribbeln in mir, seitdem Effi nicht mehr hier ist, so ein Ziehen, so ein Zwicken, weißt du, so ein Ah, so ein Oh.

INNSTETTEN Effi!

EFFI Innstetten!

MUTTER BRIEST Vater Briest! Sssst, sag nichts.

Fang einfach an mich zu massieren.

EFFI Es tut mir leid, ich hab es nicht geschafft, mich zu rasieren.

Ich hab es einfach ganz vergessen.

INNSTETTEN Wegen mir musst du dich niemals stressen.

Man geht auch gerne mal im Wald spazieren.

Zwischen Büschen und Bäumen und vielleicht sogar Tieren.

EFFI Könntest du mich einfach so massieren?

MUTTER BRIEST So ist es schön, so ist es gut.

EFFI Gibt es noch Wein? Ich brauche Mut.

Vielleicht verschieben wir, es ist schon spät.

MUTTER BRIEST Langsam spüre ich schon dein Gerät.

Es fühlte sich an, als wären wir wieder in der Pubertät.

INNSTETTEN Hab keine Angst, ich bin ganz zart.

EFFI Das erste Mal ist immer hart.

Das erste Mal ist wie ein Fluch,

so wie ein wirklich schlechtes Buch.

Eine Bürde, die man überwinden muss.

INNSTETTEN Komm, gib mir einfach einen Kuss.

MUTTER BRIEST Ich weiß, es ist nicht unser erstes Mal,
um genau zu sein: 1637 ist die Zahl,
die man an Kerben auf den Bettpfosten schlagen kann.
Doch ist es so, als wärst du zum ersten Mal ein Mann,
ich zum ersten Mal eine Frau.

INNSTETTEN Du bist so schön wie Frühlings Morgentau.

Wir können auch noch etwas ruh'n.

EFFI Nein, lass es uns jetzt einfach tun.

Ich nehm dein Glied, du meine Brust,
oder weiter unten, wenn du musst.
Ich lasse alles über mich ergehen.

MUTTER BRIEST Du könntest knien, ich könnte stehen.

Du auf mir, ich auf dir, nur intensiv und echt.

INNSTETTEN Wär dir die Missionarsstellung recht?

MUTTER BRIEST Komm, Vater Briest, wir sind jetzt wieder jung!

EFFI Nach und nach gerät alles dann in Schwung.

INNSTETTEN Ich bin vorsichtig bei jeder Hand – LUNG.

MUTTER BRIEST Nicht mehr lang.

EFFI Sieh mich nicht an.

INNSTETTEN Ich bin ein Mann!

MUTTER BRIEST Ich bin soweit!

EFFI Nimm dir Zeit!

INNSTETTEN Bist du bereit?

EFFI Genau so!

MUTTER BRIEST Jetzt in den Po!

INNSTETTEN Ich bin so froh!

EFFI Oh, oh!

MUTTER BRIEST Jetzt sofort!

INNSTETTEN Das ist wie Sport!

EFFI Nur weiter, Lord.

INNSTETTEN Du wildes Biest!

EFFI Wie alles fließt!

MUTTER BRIEST Ja! Oh, Vater Briest!

Stille. VATER BRIEST stöhnt kurz und verdreht die Augen, er ist gekommen. Alle sind fertig. Die große Entspannung. VATER BRIEST setzt sich mechanisch seine Schlafbrille auf, legt sich an Ort und Stelle auf den Boden, er schläft sofort ein, der Süße.

PLÖTZLICH SCHWANGER.

Effi wird schwanger. Roswitha zupft und streichelt die Gitarre. Innstetten ist so glücklich und stolz, der Süße. Er hängt Effi einen dicken, runden Bauch um. Der Bauch hat eventuell Rüschen.

INNSTETTEN GEHT ZUR ARBEIT UND DIE FRAU MUSS JA ZUHAUSE BLEIBEN.

INNSTETTEN Du hast ja lange geschlafen heute, meine liebe Effi.

EFFI Findest du?

INNSTETTEN In diesem Haus schläft man normalerweise nicht so lange.

EFFI Es tut mir leid, daran muss ich mich erst gewöhnen.

INNSTETTEN Das ist doch nicht schlimm, meine liebe Effi. Das wirst du noch lernen.

EFFI Was wollen wir heute erleben? Was hat Kessin zu bieten?

INNSTETTEN Ich muss zur Arbeit gehen, Liebste. Bis heute Abend!

EFFI Achso. Schönen Tag wünsche ich dir.

Stille.

EFFI LANGWEILT SICH. ACH, EFFI.

EFFI Ach, Ach, Ach. *Sie ist einsam. Ach, Ach, Ach. Ihr ist langweilig. Ach, Ach, Ach. Sie hat Heimweh, das Haus ist so fremd. Ach, Ach, Ach. Schließlich wendet sie sich ihrem umgehängten Bauch zu. Sie lächelt. Bald ist sie nicht mehr einsam. Ach.*

EINE MELANCHOLISCHE SZENE. AUF DEM FRIEDHOF. (AUCH KOMÖDIE BRAUCHT MELANCHOLIE, JA, GERADE DIE!)

EFFI *erschrickt*.

ROSWITHA Entschuldigen Sie, habe ich Sie erschreckt?

EFFI Ja und fast zu Tode. Sie sitzen hier so ruhig, dass ich Sie unter all den Grabsteinen selbst für einen gehalten habe.

ROSWITHA Ich gehe gerne auf den Friedhof und stelle mir vor, dass ich unter einem dieser Steine begraben liege.

EFFI Was soll das für einen Zweck haben?

ROSWITHA Dann wäre ich nicht mehr in der Welt.

EFFI Das Sterben wird überbewertet.

ROSWITHA Das Leben aber auch.

EFFI Das darf man nicht sagen, auch wenn man sehr unglücklich ist. Ist es ihr Gatte, der gestorben ist?

ROSWITHA Nein. Ich war schon immer alleine.

EFFI Und jetzt sind Sie es nicht mehr, weil ja ich bei Ihnen bin.

ROSWITHA Sie sind lieb, Frau Baronin.

EFFI Kennen wir uns?

ROSWITHA Nein. Beziehungsweise Sie mich nicht, ich Sie aber schon. Sie sind die Baronin Innstetten, Geborene von Briest. Kessin ist ein Dorf für eine Stadt, da weiß man schnell, wer wer ist.

EFFI Und wer sind Sie?

ROSWITHA Sie können mich einfach Roswitha nennen. Einen Nachnamen brauche ich nicht. – Wie Madonna.

EFFI Sie sind eine traurige Gestalt, sie verderben mir richtig die Laune.

ROSWITHA Es tut mir leid, tue ich das?

EFFI Nein. Ich hatte ohnehin keine Laune, die man hätte verderben können.

ROSWITHA Ich habe Sie noch nie gesehen hier in Kessin, aber man erzählte mir von Ihrer Schönheit. Und als ich Sie eben sah und Ihre Schönheit erblickte, wusste ich, dass es nur Sie sein können.

EFFI Manchmal wäre ich lieber hässlich.

ROSWITHA Und warum kommen Sie auf den Friedhof? Um wen trauern Sie?

EFFI Ich trauere um niemanden, selbst wenn ich tote Menschen kennen würde. Mir war langweilig

und ich mag Friedhöfe schon seit ich ein kleines Kind bin. Als Kind habe ich auf den Grabsteinen geturnt ohne jegliche Ehrfurcht und auch heute hält sich diese in Grenzen.

ROSWITHA Sie sind so wunderschön.

EFFI Ich fühle mich unglaublich fett.

ROSWITHA Die Schwangerschaft macht Sie nur noch schöner.

EFFI Manchmal wäre ich lieber ein Mann, die müssen nie schön sein. Und auch nie schwanger.

ROSWITHA Und manche Männer beneiden uns darum.

EFFI Ich freue mich auf das Kind, ich spüre jetzt schon so eine starke Liebe zu ihm. Wissen Sie, ich bin den ganzen Tag alleine im Haus, da wird man oft einsam.

ROSWITHA Erbsenblase, Yeah, Yeah.

EFFI Was haben Sie vor, Roswitha?

ROSWITHA Ich werde hier verharren bis ich selbst zu einem dieser Grabsteine werde, sonst habe ich heute nichts mehr vor. Und auch morgen nicht.

EFFI Doch das haben Sie. Ich stelle Sie an, als Amme für mein ungeborenes Kind. Können Sie mit Kindern? Ist ja auch egal, wenn nicht.

ROSWITHA Sie sind so schön.

EFFI Wissen Sie eigentlich, dass Sie auch schön sind? Sie sind eine gute Person, das merke ich Ihnen an, Sie sollen für mich arbeiten. Sie ziehen bei uns ein.

ROSWITHA Ich wollte nie ein Mann sein. Wenngleich ich es nie mochte eine Frau zu sein. Die Erschöpfung der Frauen ist im Kapitalismus kein Nebeneffekt, sondern Programm. Lassen Sie uns einen Monolog darüber führen. Ich hasse es eine Frau zu sein. Das Privileg der Frau ist in Wahrheit die größte Bürde. Ein Mann wird das niemals verstehen. Es ist vor allem der Druck, der auf einem lastet, immer muss man alles perfekt machen. Das betrifft übrigens ebenfalls den Sex: wie Arbeit fühlt sich Sex für mich als Frau an, während der Mann einfach machen kann. Eigentlich hasse ich Sex.

EFFI Wie schade.

ROSWITHA Vielleicht habe ich aber einfach noch nicht den richtigen Menschen dafür gefunden. Ich will jemanden, der mir sagt, was ich anziehen soll am Morgen. Ich will jemanden, der mir sagt, was ich essen soll, was ich mögen soll, was ich hassen soll, worüber ich wütend werden soll, was ich mir anhören soll, welche Band ich mögen soll, wofür ich mir Tickets kaufen soll, worüber ich Witze machen soll, worüber ich keine Witze machen darf. Ich will jemanden, der mir sagt, woran ich glauben soll, für welche Partei ich wählen soll, wen ich lieben soll und wie ich es der Person dann sagen kann. Ich glaube ich will einfach

jemanden, der mir sagt, wie ich mein Leben leben soll, denn bis jetzt, denke ich, habe ich es einfach nicht richtig verstanden. Ich suche einfach EINEN FÜHRERIN, der:die mir sagt, was richtig und falsch ist und wie ich mich verhalten soll und wie ich meine Hände halten soll, wenn ich spreche und wie ich meine Frisur gestalten soll oder meine Kleidung. Ich will jemanden, der mir sagt, dass ich endlich Vegetarier werden muss, denn alleine kriege ich das irgendwie nicht hin.

EFFI Roswitha.

ROSWITHA Ja?

EFFI Könnten Sie mir einfach etwas vorsingen?

ROSWITHA Was denn?

EFFI Ein Lied über den Tod und die Vergänglichkeit des Lebens.

ERINNERUNG

Dies ist ein Lied über den Tod
Und die Vergänglichkeit des Lebens
Es ist das, was uns allen droht
Und oft scheint uns der Kampf vergebens

Aus schwarz wird grau
Mädchen wird Frau
Frau wird Greisin
Ob ich dann frei bin?
Irgendwann ist immer Schluss
Man steigt nicht zweimal in den gleichen Fluss
Der Fluss friert zu
Ich tu, was ich tu
Es hat alles keinen Sinn
Ich war, ich werde, bin
Aus bunt wird fahl
Aus breit wird schmal
Aus warm wird kalt
Aus jung wird alt
Aus Angst wird Apathie
Aus Ernst wird Ironie
Aus Blut wird Staub
Aus Blättern Laub
Aus Sucht Gelassenheit
Wenn uns das Leben dann befreit

Und alles was bleibt ist Erinnerung
Hey du, du bist noch furchtbar jung

Und wenn ich endlich abdanke
Bleibt von mir nur ein Gedanke

BLAUER HIMMEL ÜBER KESSIN
BLAUER HIMMEL BIS BERLIN
BLAUER HIMMEL IMMERHIN
BLAUER HIMMEL ÜBER KESSIN
DICH WIEDERZUSEHEN
WIRD NIE WIEDER GEHEN

DAS LEBEN GEHT WEITER: DIE TRAGÖDIE DES AUTOFAHRENS.

MUTTER BRIEST Vater Briest, du weißt schon, dass es auch andere Gänge als den dritten gibt? Da vorne ist eine 30er-Zone. Effi hat uns einen Brief geschickt, er kam gestern an. Fahr nicht so schnell, musst du den jetzt überholen? Die zehn Sekunden, die wir früher da sind. Es ist noch alles recht ungewohnt für Effi in ihrem neuen Zuhause, ich schreibe ihr, dass sie Geduld haben muss, nur mit der Ruhe, putzt man die Schuhe. Du hast die Ausfahrt verpasst, sieh mich nicht so an, ich dachte, du wüsstest, dass wir da abbiegen müssen. Dort vorne kannst du bestimmt wenden. Effi schreibt, dass sie schwanger ist. Wir werden Großeltern, Vater Briest. Ein bisschen schneller kannst du jetzt aber schon fahren, das Gaspedal ist übrigens rechts. Ja, unsere Effi bekommt jetzt ein Kind und wird damit eine echte Erwachsene. Achtung, die Radfahrerin. Wo du deinen Führerschein her hast, wirklich. Wahrscheinlich im Lotto gewonnen. Ich hoffe nur, dass Effi sich der Verantwortung einer Mutter bewusst ist, sie ist noch so jung. Dort vorne ist es, da ist ein freier Parkplatz. 43 Minuten Fahrt. Beim nächsten Mal suchen wir uns einen näheren Swinger-Club.

ES GIBT NICHTS PLÖTZLICHES MEHR, NUR DIE MONOTONIE, KEIN PLÖTZLICH MEHR, NUR MEHR DIE MONOTONIE, KEIN PLÖTZLICH MEHR, NUR MEHR DIE MONOTONIE.

INNSTETTEN Sieh, Effi, wie schnell die Wolken vorbeiziehen. Als hätten sie es eilig.

EFFI Ich habe heute schon zwei Kekse gegessen und hier liegt er vor mir und verschmählt mich: der dritte Keks. Und unabdinglich drängt sich mir die Frage auf: soll ich ihn nun essen oder nicht?

INNSTETTEN Was kann ich dir noch Gutes tun, meine liebe Effi?

EFFI Der Keks würde mich befriedigen – aber nur kurzfristig. Auf der anderen Seite bin ich schwanger

und sollte mir diesen Keks also unbedingt erlauben.

INNSTETTEN Soll ich dir einen Saft bringen?

EFFI Es ist nur ein Keks, warum mache ich mir so viele Gedanken darüber? Früher hätte ich das nie gemacht. Nun bin ich aber eine erwachsene Frau, verheiratet und schwanger, da macht man sich vielleicht plötzlich Gedanken darüber. Ist das denn normal?

INNSTETTEN Oder dir die Füße massieren?

EFFI Es ist nur ein Keks. Was mach ich mir so unnötige Gedanken darüber? Ich könnte ihn ja einfach essen und es genießen und in zehn Minuten ist das Glücksgefühl wieder vorbei, aber für einen kurzen Moment fühlt es sich doch gut an.

INNSTETTEN Magst du eine Zitronenscheibe, Effi?

EFFI Und morgen sitze ich wieder vor einem Keks und stelle mir dir gleiche Frage und übermorgen wieder und am Tag darauf und den Tag darauf und jeden Tags aufs Neue den Rest meines Lebens, so sieht jetzt meine Zukunft aus.

INNSTETTEN *nimmt den Keks und steckt ihn sich in den Mund.*

EFFI Danke.

INNSTETTEN Siehst du, Effi, da kommt jemand!

EFFI Wer ist es?

INNSTETTEN Es ist ein nasser Mensch!

EFFI Der Mensch kommt doch nicht aus dem Wasser! Es ist Ende September!

INNSTETTEN Jetzt erkenne ich ihn, es ist der Herr Landwehrbezirkskommandant, der Major Crampas.

EFFI Der Landwehrbezirkskommandant?

INNSTETTEN Der Landwehrbezirkskommandant.

EFFI Kennst du den?

INNSTETTEN Wir haben zusammen beim Militär gedient. Im September baden! Der macht immer solche Sachen. Das ist reine Renommisterei

EFFI Er kommt auf uns zu.

PLÖTZLICH: CRAMPAS.

Major Crampas, nass, in einer sehr, sehr knappen Badehose, das Sixpack darüber, fährt sich mit einem kleinen Handtuch durchs Haar.

CRAMPAS Guten Tag, die Herrschaften. *Er nimmt Effis Hand und küsst sie sanft.*

EFFI Entschuldigen Sie mich, Major, dass ich so schlecht die Honneurs des Hauses mache. Aber die Veranda ist kein Haus und zehn Uhr früh ist eigentlich gar keine Zeit. Da wird man formlos, oder wenn Sie wollen, intim. Und nun setzen Sie sich und geben Sie Rechenschaft von Ihrem Tun. Denn an Ihrem Haar, ich wünschte Ihnen, dass es mehr wäre, sieht man deutlich, dass Sie gebadet haben.

CRAMPAS So ist es, Frau Baronin.

EFFI Ende September! Was Ihre Frau dazu sagen wird.

CRAMPAS Dann darf ich mich glücklich schätzen, dass ich gar keine Frau habe.

EFFI Keine Frau? Single also, solo, ledig, wie man halt so sagt. Das war ich auch bevor ich verheiratet war.

CRAMPAS Und dann haben Sie geheiratet.

EFFI Dann habe ich geheiratet.

CRAMPAS Ja, das haben Sie.

EFFI Ja, das habe ich.

INNSTETTEN Ja, das hat sie.

CRAMPAS Ich kann mir das gar nicht so richtig vorstellen.

EFFI Was?

CRAMPAS Wie es ist, verheiratet zu sein.

EFFI Die Ehe ist eine der größten Herausforderungen, die es gibt, kein anderer Mensch steht uns so nah und fordert uns so sehr in unserer Entwicklung heraus.

INNSTETTEN Sie sollten bei diesem Wind wirklich nicht schwimmen gehen, Major. Das ist wirklich unverantwortlich. Letzte Woche erst ist der Bankier ertrunken.

CRAMPAS So ist er bei etwas Schönerem gestorben.

EFFI Ertrinken stelle ich mir ganz und gar nicht schön vor.

CRAMPAS Da mögen Sie bestimmt recht haben, Frau Effi.

EFFI Sie kennen meinen Namen?

CRAMPAS Selbstverständlich. Kessin ist eine kleine Stadt, hier kennt man einen, bevor der sich selbst kennt.

EFFI Ich will mich selbst gar nicht kennen.

CRAMPAS Ich würde Sie aber gerne kennen.

EFFI Versprechen Sie sich davon nicht zu viel, ich tue interessanter als ich wirklich bin.

CRAMPAS Ich verspreche mir gar nichts und alles.

EFFI Und außerdem ist Ertrinken kein angemessener Tod für einen Major, das müsste schon edler vonstattengehen. Ein Major müsste mindestens im Duell erschossen werden.

CRAMPAS Ein klassischer Soldatentod ist für mich das Wahrscheinlichste.

EFFI *lacht*. Wie witzig Sie sind, Major! *Auch Crampas beginnt zu lachen*.

INNSTETTEN *sieht wie Effi lacht, will Teil davon sein und fängt auch an zu lachen. Die anderen beiden sehen ihn verdutzt an. Wieder ernst*. Um einen Soldatentod zu sterben, bräuchten wir erstmal wieder einen guten Krieg.

EFFI Innstetten! Ich sehe nicht ein, warum wir über die Todesursache des Majors phantasieren sollten, darüber ist nicht zu spaßen! Das Leben ist uns näher und zunächst auch eine viel ernstere Sache.

CRAMPAS Wie schön Sie das gesagt haben. Aber habe ich richtig gehört, dass Sie Ihren Gatten Innstetten nennen?

EFFI Ich hasse seinen Vornamen.

CRAMPAS Geert, das verstehe ich, was soll das auch für ein Name sein? Geert.

EFFI Und jetzt muss ich mich leider von Ihnen verabschieden, Crampas.

CRAMPAS Jetzt schon? Wie schade! Ich hoffe, ich war nicht unhöflich und habe Ihnen diesen Sonntag verdorben? Wenn doch, würde ich mich gerne ernsthaft entschuldigen und sofort davon rauschen.

EFFI Ja, es ist etwas dazwischengekommen, das tut mir sehr leid. Ich habe nur eben eine Wehe gespürt. Aber morgen habe ich noch keine Verabredung, Sie können gerne zum Tee vorbeikommen.

DA IST ES: EIN NEUER MENSCH MIT ABSURD KLEINEN FINGERN.

INNSTETTEN Es ist... es ist... es ist wunderschön.

EFFI Ganz und gar nicht. Es ist durch und durch hässlich. – Es sieht aus wie du.

INNSTETTEN Wie sollen wir es nennen?

EFFI Wie wäre es mit Monika?

INNSTETTEN Nein, das ist zu banal. Wie wäre es mit Herbert?

EFFI Nein, viel zu kitschig. Wie wäre es mit Leon?

INNSTETTEN Effi, das ist viel zu archaisch, es sieht doch nicht aus wie ein Leon. Wie wäre es mit Emanuela?

EFFI Da muss ich heftig protestieren, tut mir leid. Claudia?

INNSTETTEN Nein. Georg?

EFFI Nein. Franz?

INNSTETTEN Fritz?

EFFI Karla?

INNSTETTEN Daria?

EFFI Madonna.

INNSTETTEN Cher.

EFFI Britney.

INNSTETTEN Baby Spice.

EFFI Posh Spice.

INNSTETTEN Ginger Spice.

EFFI The Artist formerly known as Prince.

Plötzlich Stille, Erschöpfung, Seufzer. Doch plötzlich geht es weiter.

INNSTETTEN Sam!

EFFI Merry!

INNSTETTEN Pippin!

EFFI Frodo!

INNSTETTEN Galadriel!

EFFI Sauron!

INNSTETTEN Sauron?

EFFI Sauron!

INNSTETTEN Gimli!

EFFI Aragorn!

INNSTETTEN GAAAAANDAAAAALF!

Plötzlich Stille, Erschöpfung, Seufzer. Eine dritte Runde beginnt.

EFFI Harmonie!

INNSTETTEN Efeuranke!

EFFI Stein!

INNSTETTEN Rosenblatt!

EFFI Dornenbusch!

INNSTETTEN Seifenblase!

EFFI Katzenstreu!

INNSTETTEN Wilder Tiger!

EFFI Die ganze Namenssuche erschöpft mich, vielleicht sollten wir noch etwas warten, bis wir den richtigen Namen finden.

INNSTETTEN Es hat deine Nase.

EFFI Das stimmt doch gar nicht.

INNSTETTEN Und meine Augen.

EFFI Deine Augen?

INNSTETTEN Es ist wie die perfekte Mischung aus uns beiden.

EFFI Das finde ich ganz und gar nicht. Ich sehe in diesem Ding weder dich, noch mich. Überhaupt erscheint mir dieses kleine Gesicht ganz fremd.

INNSTETTEN Du musst dich nur an das Kind gewöhnen.

EFFI Wie machen das andere Mütter? Mir kommt dieser Mensch ganz fremd vor.

INNSTETTEN Du musst es erst kennenlernen.

EFFI Wir könnten es Effi nennen.

INNSTETTEN Nein, niemals, das ist doch absurd das Kind nach der Mutter zu benennen. Ha! Jetzt hab ich's! Wir könnten es Geert nennen.

EFFI Auf gar keinen Fall! Roswitha!

INNSTETTEN Bestimmt nicht Roswitha!

EFFI Nein, ich meine: Roswitha! Kannst du das Kind nehmen? Ich muss jetzt etwas schlafen. Sing dem Kind einfach etwas vor.

ERINNERUNG (Reprise)

Aus bunt wird fahl
Aus breit wird schmal
Aus warm wird kalt
Aus jung wird alt
Aus Angst wird Apathie
Aus Ernst wird Ironie
Aus Blut wird Staub
Aus Blättern Laub
Aus Sucht Gelassenheit
Wenn uns das Leben dann befreit

Und alles was bleibt ist Erinnerung
Hey du, du bist noch furchtbar jung
Und wenn ich endlich abdanke
Bleibt von mir nur ein Gedanke

BLAUER HIMMEL ÜBER KESSIN
BLAUER HIMMEL BIS BERLIN
BLAUER HIMMEL IMMERHIN
BLAUER HIMMEL ÜBER KESSIN
DICH WIEDERZUSEHEN
WIRD NIE WIEDER GEHEN

EIN PICKNICK AM UFER.

Crampas schenkt Effi eine Perlenkette, sie sind dabei schüchtern wie pubertierende Teenager, plötzlich wieder selbstbewusst und sich dem Kampf des Flirts hingebend.

EFFI Ich habe definitiv zu viel Käse gegessen. Aber ich liebe Käse, mehr als alles auf dieser Welt.

CRAMPAS Mehr als Ihren Gatten?

EFFI Es gibt einige Dinge, die ich mehr liebe als meinen Gatten.

CRAMPAS Das Kind zum Beispiel?

EFFI Welches Kind?

CRAMPAS Ihr Kind natürlich.

EFFI Ach, stimmt. Mein Kind. Nein, das liebe ich natürlich sehr. Wow. – Wovon haben wir eben nochmals geredet?

CRAMPAS Ihr Gatte?

EFFI Mein Mann, stimmt. Würde ein Zug anrauschen und es gäbe eine Weiche und auf einem Gleis liegt mein gefesselter Gatte und auf dem anderen Gleis eine Käseplatte, Sie wissen wie ich mich entscheiden würde.

CRAMPAS Sie lieben Käse ja wirklich.

EFFI Was ist Ihr Lieblingskäse?

CRAMPAS Da muss ich überlegen.

EFFI Überlegen Sie gut, das ist eine Art Gretchenfrage.

CRAMPAS *zieht unkommentiert und beiläufig sein Hemd aus, flexiert seine Muskeln und setzt sich wieder hin, als wäre nichts passiert. Brie.*